

IIRF Bulletin

Internationales Institut für Religionsfreiheit
International Institute for Religious Freedom
Institut International pour la Liberté Religieuse



Martin Baldermann

Die Berichterstattung der taz (Die Tageszeitung) in Bezug auf Christentum und Islam

Bonn – Cape Town – Colombo

Eine monatliche Ausgabe von
Berichten, Forschungsprojekten,
Dokumentationen und Neuauflagen

IIRF Bulletin 1. Jahrgang, Nr. 3, März 2012

Das Institut arbeitet unter der Aufsicht der Weltweiten Evangelischen Allianz und ist als Organisation registriert in PO Box 265, Suite 6, Borough House, Rue du Pré, Saint Peter Port, Guernsey, Channel Islands, GY1 3QU. Das Büro in Colombo ist registriert bei der Asiatischen Evangelischen Allianz in Sri Lanka. Das Büro in Cape Town ist registriert als IIRF Cape Town Büro in Südafrika. Das Büro in Bonn ist dem ProMundis e.V. angeschlossen (Bonn, 20 AR 197/95).

Friedrichstr. 38
2nd Floor
53111 Bonn
Germany

PO Box 535
Edgemoor 7407
Cape Town
South Africa

32, Ebenezer Place
Dehiwela
(Colombo)
Sri Lanka

www.iirf.eu
bonn@iirf.eu
capetown@iirf.eu
colombo@iirf.eu

Vorstand

- Vorsitzende: Dr. Paul C. Murdoch (im Auftrag von der Deutschen Evangelischen Allianz)
- John Langlois (im Auftrag von der Deutschen Evangelischen Allianz)
- Julia Doxat-Purser (im Auftrag von der Deutschen Evangelischen Allianz)
- Godfrey Yogarajah (Sri Lanka, Religious Liberty Commission)

Direktoren und Verantwortliche

- Direktor: Prof. Dr. Dr. Thomas Schirmmacher (Germany)
- Co-Direktor: Dr. Christof Sauer (South Africa)
- Direktionsbüro Colombo: Roshini Wickremesinhe, LLB
- CFO: Manfred Feldmann (Germany)
- Rechtsberater: Martin Schweiger (Singapore)
- Repräsentation innerhalb UN, OSCE, EU: Arie de Pater (Netherlands)
- Forschung: Fernando Perez (India)
- Forschung: Joseph Yakubu (Nigeria)
- Öffentlichkeitsarbeit: Ron Kubsch (Germany)

Wissenschaftlicher Beirat

- Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Dr. John Warwick Montgomery (France)

- Prof. Dr. Janet Epp Buckingham (Canada): Human rights law
- Prof. Dr. Lovell Fernandez (South Africa): Transitional justice
- Prof. Dr. Ken Gnanakan (India): Universities, Social justice
- Dr. Rosalee Veloso Ewell (Brazil): Consultations
- Prof. Dr. Thomas Johnson (Czech Republic): Natural law ethics
- Max Klingberg (Germany): Human rights organizations
- Drs. Behnan Konutgan (Turkey): Orthodox Churches
- Ihsan Yinal Özbek (Turkey): Turkish Islam
- Dr. Paul Marshall (USA): Religious liberty research, Islam
- Patson Netha (Zimbabwe): Africa
- Prof. Glenn Pennert (Canada)
- Prof. Dr. Bernhard J. G. Reitsma (Netherlands): Islam and Christianity
- Prof. Dr. Rainer Rothfuß (Germany): Geography
- Prof. Dr. Christine Schirmmacher (Germany): Islamic Sharia
- Dr. Benyamin Intan (Indonesia): Peacebuilding
- Prof. Dr. Donald L. Stults (USA): Training
- Anneta Vyssotskaia (Russia): Central and Eastern Europe
- Yoshiaki Yui (Japan): Church and state

Impressum

Internationales Institut für Religionsfreiheit
International Institute for Religious Freedom
Institut International pour la Liberté Religieuse
der Weltweiten Evangelischen Allianz

Eine monatliche Ausgabe von Berichten, Forschungsprojekten, Dokumentationen und Neuauflagen, herausgegeben von



Bonn – Cape Town – Colombo

VKW Culture and Science Publ.

V.i.S.d.P. Prof. Dr. Dr. Thomas Schirmmacher
Friedrichstr. 38, 53111 Bonn, Germany

Spendenkonto:
EKK (Ev. Kreditgenossenschaft Kassel eG)
Kto.-Nr. 3 690 334, BLZ 520 604 10

Verwendungszweck: IRF 1000

Internationale Kto.-Nr. (IBAN):
DE02520604100003690334
Internationale Bankleitzahl (BIC):
GENODEFIEK1

www.iirf.eu/iirfbulletin

Martin Baldermann

Die Berichterstattung der taz (Die Tageszeitung) in Bezug auf Christentum und Islam

„Die 1978 gegründete taz ist bundesweit erhältlich und erscheint seit dem 17. April 1979 täglich (von Montag bis Samstag). Sie erscheint im sogenannten Berliner Format. Damit ist sie etwas kleiner als die meisten anderen großen überregionalen Zeitungen, die im Norddeutschen Format erscheinen. Die IVW-geprüfte verkaufte Auflage der gedruckten taz beträgt 55.653, davon 45.919 im Abonnement. Seit 18. April 2009 erscheint die sonntaz in der Samstagsausgabe als Beilage.“ (http://de.wikipedia.org/wiki/Die_tageszeitung Stand 23.03.2012)

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
Berichterstattung über den Islam	6
Fazit der Berichterstattung	7

Vorbemerkungen

Die Ausgangspunkte dieser Ausarbeitung waren die Fragen: Wie berichtet die taz über das Christentum und den Islam, sind Tendenzen erkennbar und wenn ja welche? Es wurde dazu ein Zeitraum von 1,5 Jahren (01.01.2008 bis 30.06.2009) beleuchtet. Rechercheplattform war das taz Onlinearchiv (<http://www.taz.de/index.php?id=archiv>). Innerhalb dieser 1,5 Jahre wurden von der taz annähernd genauso viele Artikel über das Christentum, wie über den Islam veröffentlicht. Dieser Umstand gewährleistet eine Vergleichbarkeit der Berichterstattung. Je nach Erwähnung und Erkennbarkeit wurde außerdem eine Differenzierung innerhalb der Religionen vorgenommen (z. B. Christentum – katholisch, evangelikal, orthodox usw.).

Zwischenfazit

In über 2/3 der taz Artikel wird tendenziell negativ über das Christentum berichtet. Besonders hart trifft es die evangelikalen und orthodoxen Christen, über welche in über 90% bzw. 100% der Beiträge negativ berichtet wird. Evangelikalen Christen wird in aller Regelmäßigkeit Fundamentalismus vorgeworfen, darunter versteht die taz insbesondere die Einstellung evangelikaler Christen zu Homosexualität und zur Abtreibungsdebatte¹. Negativ stößt der taz auch politisches Engagement von Evangelikalen auf. So berichtete sie unter anderem ausführlichst von der Schülerzeitungskontroverse (Q-Rage) und bescheinigt der Bundeszentrale für Politische Bildung ein „*Ein-knicken*“ vor Evangelikalen². Die Abneigung der taz Schreiber geht teilweise so weit, dass sie vollkommen undifferenziert evangelikale Christen mit Islamisten gleichsetzt, wie man in einem Kommentar von Daniel Bax nachlesen konnte: „*Kann man Evangelikale und Islamisten vergleichen? Unter Fachleuten ist das überhaupt keine Frage, der Vergleich liegt schließlich nahe.*“³. Um als Christ, Kirche oder christliches

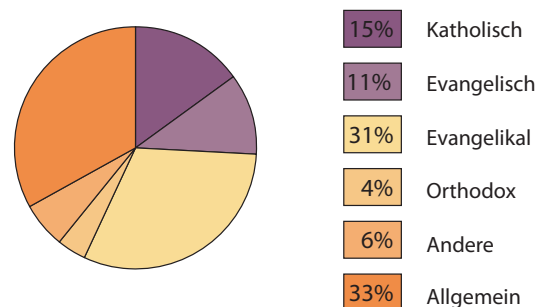
¹ „Immer lauter mischen sich die Evangelikalen in Debatten und Wahlkämpfe ein, bombardieren Politiker mit Briefen und Fragen. ‚Sind Sie bereit, die Propagierung familienzerstörender Elemente in den Medien gegebenenfalls auch durch gesetzliche Schutzmaßnahmen zu vermindern?‘, heißt es in einem Wahlfragebogen, den der Evangelikalen-Dachverband ‚Deutsche Evangelische Allianz‘ an die Politik richtet. Die Evangelikalen betreiben ein ganzes Netzwerk aus Zeitschriften, Nachrichtenagenturen, Fernsehsendern und Radiostationen, sie beschäftigen eigene Lobbyisten und PR-Kräfte. ‚Wir haben derzeit so viele Chancen, uns selbst in den Medien darzustellen, wie nie zuvor‘, jubelte im Dezember der Evangelikalen-Funktionär Thomas Schirrmacher.“ <http://www.taz.de/1/leben/alltag/artikel/1/um-gottes-willen/>

² <http://www.taz.de/1/leben/medien/artikel/1/bundeszentrale-knickt-vor-evangelikalen-ein/>

³ <http://www.taz.de/1/debatte/kommentar/artikel/1/kotau-vor-christen-fundis/>

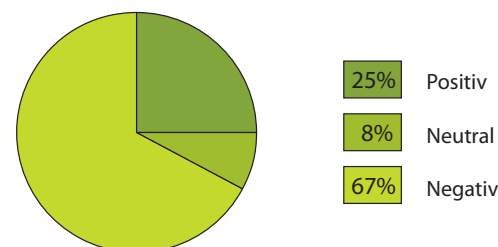
Berichterstattung über das Christentum

Erwähnung der Denominationen

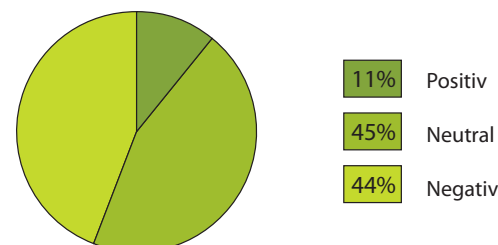


Verhältnis der Berichte bzgl. Positiv / Neutral / Negativ

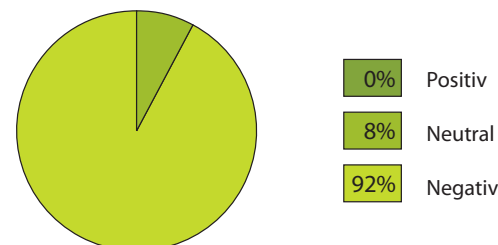
Katholisch



Evangelisch

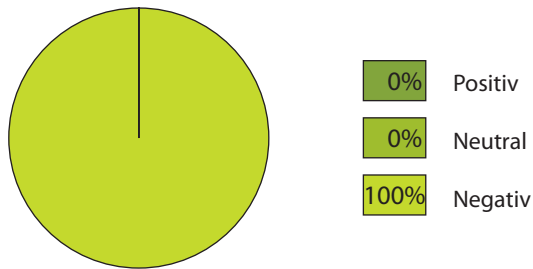


Evangelikal

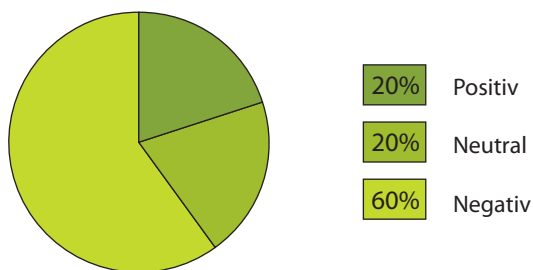


[christen-fundis/](http://www.taz.de/1/debatte/kommentar/artikel/1/kotau-vor-christen-fundis/)

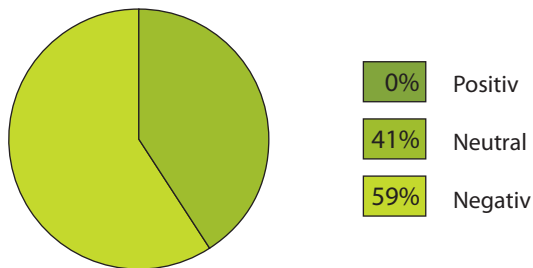
Orthodox



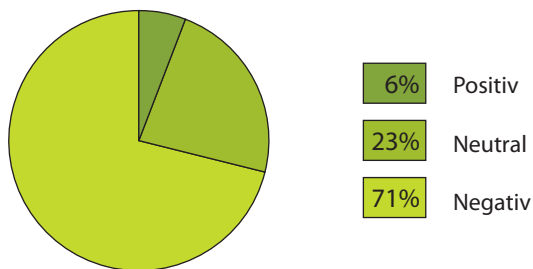
Andere (keine der o.g. Denominationen)



Allgemein (keiner Denomination klar zuordbar)



Gesamtergebnis



Werk in der taz positive Erwähnung zu finden, gibt es nur eine Möglichkeit, sich sozial⁴ engagieren, aber auch da darf in der taz zumindest ein kleiner Nachsatz wie: „Es ist ein Skandal, dass der Staat einen Gott braucht, um sich an humanitäre Werte zu erinnern.“⁵ nicht fehlen.

Berichterstattung über den Islam

Erwähnung der unterschiedlichen Strömungen

taz Artikel, welche den Islam zum Thema haben, sind in einem nur verschwindend geringen Anteil (unter 10%) eindeutig einer der verschiedenen Strömungen wie Schiiten, Sunniten, Sufismus usw. zugeordnet. In den meisten Fällen wird nur von „Islam“, „Islamisten“ usw. gesprochen. Aus diesem Grund gibt es an dieser Stelle lediglich eine sehr grobe Darstellung.

Zwischenfazit

Auch über den Islam wird in der taz zum größten Teil negativ berichtet. Dies rührt zum einen von der im überwiegenden Teil der islamischen Welt vertretenen Sexualmoral⁶, dem Umgang mit Andersdenkenden^{7,8} und zum anderen von der Terrorproblematik⁹ her. Positive Erwähnung findet der Islam in der taz immer

⁴<http://www.taz.de/1/leben/alltag/artikel/1/du-sollst-die-hungrigen-speisen/>

⁵<http://www.taz.de/regional/berlin/aktuell/artikel/1/der-gute-fehler-als-korrektiv/>

⁶„Die Sexualmoral der jungen Muslime entspricht in vielem dem, was wir aus den 50er-Jahren kennen.“ <http://www.taz.de/1/leben/alltag/artikel/1/sexualmoral-wie-in-den-50ern/>

⁷<http://www.taz.de/1/leben/medien/artikel/1/urteil-ohne-anhoerung/>

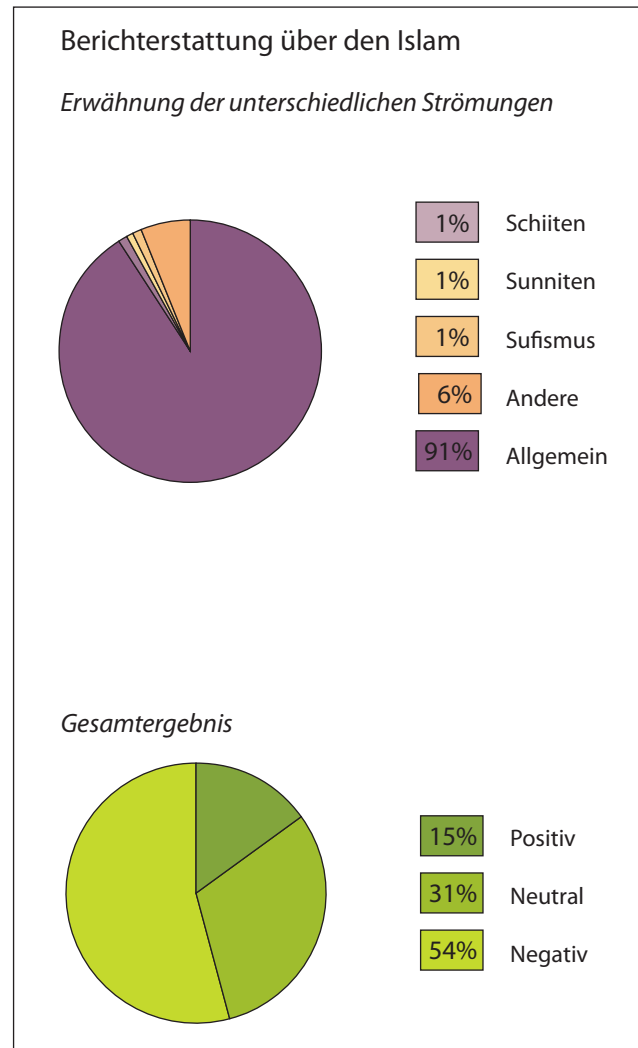
⁸„Zuerst wurde das Schild am Eingang entfernt, doch das reicht nicht. Jetzt muss der Islam-Professor Muhammad Sven Kalisch mit seinen Mitarbeitern in ein anderes Gebäude der Universität Münster ziehen. "Es gibt keine konkreten Bedrohungen, aber in Absprache mit der Polizei ziehen wir in ein neues Gebäude um, das besser zu schützen ist", sagte Kalisch. Der Professor, der seit 2004 den ersten Lehrstuhl für "Religion des Islam" an einer deutschen Universität inne hat und bislang Lehrer für den islamischen Religionsunterricht ausbildete, fühlt sich der historisch-kritischen Forschung verpflichtet - und zweifelt die historische Existenz des Propheten Mohammed an. Seitdem er dies öffentlich kund tat, kritisiert der Koordinierungsrat der Muslime ihn.“ <http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/islam-professor-muss-umziehen/>

⁹<http://www.taz.de/1/politik/asien/artikel/1/tage-des-grauens/>

dann, wenn es um Themen der Liberalisierung des Islam, wie Emanzipation der Frau¹⁰, Abkehr von Terror¹¹, Hinwendung zur westlichen Kultur^{12,13} geht.

Fazit der Berichterstattung

Obwohl beide, Christentum als auch Islam, im Endergebnis von der taz vorwiegend negativ dargestellt werden, lässt sich eine kleinere Tendenz dahin gehend feststellen, dass über den Islam in der taz positiver berichtet wird. Diesen Trend kann man sehr gut an den Gesamtergebnis-Diagrammen erkennen. Kleinste, für Demokraten selbstverständliche, Änderung, Äußerung oder auch nur ein Gedankenspiel von Veränderung im Islam hin zu Demokratie und Menschenrechten, werden von der taz als positiver Schritt dargestellt. Kommt man aber auch bei der taz mit den religiösen Vorstellungen des Islam nicht überein, so zeigt man zumindest größtes Verständnis dafür: „Seit über zwanzig Jahren wiederhole ich..., dass Homosexualität im Islam verboten ist [...] Es mag uns postmodernen Liberalen, die sich selbst gern für ihre Toleranz gegenüber allen möglichen Lebensformen rühmen, nicht gefallen: Aber was Ramadan hier expliziert, entspricht exakt dem liberalen Programm. Unsere freiheitliche Grundordnung verlangt von allen BürgerInnen, die Lebensweise anderer hinzunehmen und im passiven Sinne zu tolerieren, solange sie Dritten nicht schadet; wir sind allerdings nicht verpflichtet, sie gutzuheißen.“¹⁴. Solch einen Umgang mit dem Christentum und dessen zur taz unterschiedlichen Auffassungen findet man allerdings in keinem Bericht über christliche Themen. Stattdessen wird bspw. zum selbem Thema gegen eine christliche Organisation wie Wüstenstrom („Umpolerclub“) polemisiert¹⁵. Bedenklich wird es wenn in der taz soviel Toleranz und Verständnis gezeigt wird, dass Terrororganisati-



onen wie die Hamas zu Sozialvereinen stilisiert und eine Zusammenarbeit mit ihnen angemahnt wird¹⁶, während gleichzeitig mit Begriffen wie „Fundamentalisten“ und „Erzkonservative“ gegen christliche Organisationen und Menschen vorgegangen wird, die bisher an keinen Gewaltaktionen beteiligt waren.

¹⁰ „Waduds Forschungen zum Koran gehören zu den Standardwerken des islamischen Feminismus. Sie dienen Gläubigen von Indonesien bis Ägypten, die den Islam von innen heraus reformieren wollen, als Grundlage.“ <http://www.taz.de/1/debatte/theorie/artikel/1/kopfstoef-fuer-die-emanzipation/>

¹¹ <http://www.taz.de/1/politik/asien/artikel/1/distanz-vom-terror/>

¹² <http://www.taz.de/regional/berlin/aktuell/artikel/1/imame-aus-dem-ganz-nahen-osten/>

¹³ „Selbst bei einem Verein wie Milli Görüs, der noch vor 20 Jahren von grimmigen Männern mit langen Bärten und weiten Hosens geführt wurde, findet man heute ein anderes Personal: junge, hier aufgewachsene und oft akademisch gebildete Männer und in kleinerer Zahl Frauen, die sich eloquent und aufgeklärt auszudrücken wissen.“ <http://www.taz.de/!24858/>

¹⁴ <http://www.taz.de/1/debatte/kolumnen/artikel/1/glaeubig-ohne-verrenkungen/>

¹⁵ <http://www.taz.de/1/leben/medien/artikel/1/umpolerclub-im-visier/>

¹⁶ „Die Hamas ist vor allem eine Grassroot-Bewegung, die Sorgen und Ansichten eines wichtigen Teils der palästinensischen Bevölkerung artikuliert. Neunzig Prozent ihrer Gelder gehen in Sozialprojekte. Wie die meisten sozialen Bewegungen, ist auch die Hamas weder homogen noch statisch, sondern teilt sich in verschiedene Flügel: in moderate Pragmatiker, theologische Fundamentalisten und bewaffnete Brigaden. Anders als andere Islamisten, sucht die Hamas zudem die Anerkennung durch den Westen; ihre Beziehungen zum Iran sind eher taktischer Natur. [...] Über die Zwischentöne in ihrer Rhetorik sollte man nicht hinweghören. Hamas-Gründer Scheich Jassin, der durch eine israelische Rakete ermordet wurde, schlug schon in den Neunzigerjahren einen langfristigen Waffenstillstand („hudna“) von 20 bis 50 Jahren vor [...] Sein Konzept einer „hudna“ schlug eine Brücke vom theologischen Dogma, dass kein Muslim auch nur einen Quadratmeter muslimischen Bodens aufgeben dürfe, zu einer pragmatischen Lösung auf der Basis der UN-Beschlüsse. Auf dieser Grundlage könnte eine künftige Verhandlungslösung aufbauen.“ <http://www.taz.de/1/debatte/kommentar/artikel/1/vom-dogma-zur-floskel/>

IIRF Bulletin (in German language):

1. Jahrgang, Nr. 1, Januar 2012: Th. Schirmmacher, Hitlers Ablehnung von Humanität und Menschenrechten

1. Jahrgang, Nr. 2, Januar 2012: Th. Schirmmacher, Verfolgung und Diskriminierung von Christen im 21. Jahrhundert

1. Jahrgang, Nr. 3, März 2012: Martin Baldermann, Die Berichterstattung der taz (Die Tageszeitung) in Bezug auf Christentum und Islam

IIRF Reports (in English language):

Vol. 1, No. 1, January 2012: Th. Schirmmacher, The Situation of Christians and Muslims according to the Pew Forum's "Global Restrictions on Religion"

Vol. 1, No. 2, February 2012: Tehmina Arora, India's Defiance of Religious Freedom: A Briefing on 'Anti-Conversion' Laws

Vol. 1, No. 3, March 2012: World Evangelical Alliance, Universal Periodic Review Republic of India: 13th session of the UPR Working Group

Internationales Institut für Religionsfreiheit

Bonn – Cape Town – Colombo der Weltweiten Evangelischen Allianz

www.iirf.eu

- Forschungsprojekte
- Buchveröffentlichungen
- Fachzeitschrift
- Anwaltlicher Einsatz für Betroffene
- Weltweites Netzwerk von Fachleuten
- Einrichtung von Lehrstühlen
- Gutachten für Gerichte, Behörden und Parlamente
- Statistische Erfassung der Verletzungen von Religionsfreiheit und Christenverfolgung



... Weltweites Netzwerk
von Fachleuten